

beste Fleisch und die Leber, das Herz und die Nieren; das Uebrige versteckt er unter Baumzweigen, und frisst es nur, wenn er nicht bald wieder andre Thiere rauben kann. Er wohnt in Höhlen oder in Felsenklüften. Sein Fell gibt ein schönes Pelzwerk.

Größer noch als der Goldadler und der größte europäische Vogel ist der Bartgeier, der oben auf dem Baumaste sitzt. Von dem gekrümmten Schnäbel bis zum Schwanz ist er fünf Fuß lang, und wenn er seine Flügel ausspannt, hat er gegen zehn Fuß in der Breite. Sein Flug ist träge, und er kann sich nicht so hoch in die Lüfte erheben, als der stolze Adler. Durch den langen Bart am Kinne unterscheidet er sich von andern Raubvögeln. Er frisst Lämmer, Schafe, Ziegen, Hasen, Rehe und selbst kleine Kinder trägt er weg. Der Greifgeier oder Kondor in Amerika ist der größte unter allen fliegenden Vögeln, und noch zweimal größer, als der Goldadler. Er ist fast so groß, als ein Hammel und hat bei ausgesperrten Flügeln neun Ellen in der Breite. Er fällt sogar Kinder von zehn Jahren an. Die Bewohner der Länder, wo dieser furchtbare Vogel lebt, bilden die Gestalt eines Kindes aus klebrigem Thone, und stellen sie vor ihre Wohnungen. Der Geier schießt auf die Gestalt herab, und schlägt seine Klauen ein, um das Kind zu rauben, aber er bleibt in dem zähen Thone stecken und wird gefangen.

## 80.

Die beiden langbeinigen Vögel auf dem Bilde in der Mitte halten sich gern an Sümpfen und Seen auf; der größere ist ein Kranich, der kleinere ein Storch. Beide sind Zugvögel, die im Frühlinge bei uns ankommen und im Anfange des Herbstes wieder in wärmere Länder reisen. Die Kraniche fliegen sehr hoch in die Luft und man kann sie selten mit dem Schießgewehre treffen. Auch lassen